



# ***FS Maria S. Merian***

## ***Reise MSM-38***

***07.05.-05.06.2014***

***Cadiz – St. John's***



---

### **4. Wochenbericht**

**26.05.-01.06.2014**

Zu Beginn der 4. Woche der Reise MSM-38 befanden wir uns im Gebiet des tiefen westlichen Randstroms (DWBC) am Osthang der Flämischen Kappe. Da die Wassertemperaturen in dieser Region häufig leicht über den Lufttemperaturen liegen, kommt es in dieser Region häufig zu Bildung von Seenebel, der seit Beginn der Woche ein ständiger Begleiter war. Entsprechende Sichtweiten lagen zum Teil unter 50m. Hier im Randstrom legten wir im Verlaufe des Montag-Morgens die Verankerung BM-22/5 aus. Die darin enthaltenen Strömungsmessgeräte sind so platziert, dass sie die Geschwindigkeiten und Schwankungen im Kern des Randstroms messen. Aufgrund von Verankerungsschäden und -verlusten in den letzten Jahren, die auf Materialmängel und resultierende Korrosionserscheinungen in den häufig in Billiglohnländern hergestellten Edelstahl-Schäkeln und -Ringen zurückzuführen sind, haben wir in diesem Jahr auf das teurere Titan-Material umgestellt. Wir erhoffen uns davon weniger Probleme in der Materialqualität und mehr Sicherheit für die Rückgewinnung der Messgeräte und der aufgezeichneten Zeitreihen.

Vom Randstromgebiet aus führen wir mit hochaufgelösten Stationsmessungen auf die Flämische Kappe hinauf, unterbrechen dann aber diesen Schnitt, und führen geradewegs zum Westhang der Flämische Passage, um vor der Ankunft eines angekündigten Tiefdruckgebietes die dort befindliche Verankerung BM-25/2 zu bergen. Die Sichtbedingungen während des Bergens waren besser als erwartet. Leider konnten wir die Verankerung nicht bergen. Aufgrund der im letzten Jahr getroffenen Sicherheitsmassnahmen zur Vermeidung von Korrosionsschäden vermuten wir als Ursache in dieser Region vorkommende bodennahe Fischerei-Aktivitäten, denen die Verankerung zum Opfer gefallen ist.

Im Anschluss an die nun abgeschlossenen Verankerungsaktivitäten führen wir, von Westen kommend, einen hydrographischen Schnitt durch die Flämische Passage bis hinauf auf die Kappe. Ziel ist es hier, den flachen Teil des Tiefenwassers zu untersuchen, der nicht den Umweg mit dem Randstrom um die Kappe herum nach Süden nehmen muss, sondern sozusagen die Abkürzung durch die Passage.

Seitdem fahren wir an verschiedenen Stellen von der Flämischen Kappe aus über den DWBC hinweg

und nutzen die verbleibende Zeit, um die südwärtige Randstrom-Zirkulation östlich der Kappe und das Aufeinandertreffen von Randstrom und nordwärtigem Nordatlantikstrom zu vermessen und durch unsere Messungen besser zu verstehen.

Das Wochenende wurde genutzt, um eigene Beiträge unserer studentischen Mitfahrer zur Datenauswertung vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren. Das „touristische“ Neben-Programm ist in diesem Jahr hingegen überschaubar. Bisher gab es noch keine Eisbergsichtungen, und es wurden nur wenige Wale, meistens Pilotwale, gesichtet. Allerdings gibt uns unsere mitreisende Vogelbeobachterin spannende Einblicke in die Ornithologie des subpolaren Nordatlantiks.

Die verbleibenden Tag verbringen wir nun mit den noch ausstehenden letzten Stationsarbeiten, dem Aufräumen und Packen, bevor wir dann am kommenden Donnerstag den Hafen von St. John's erreichen werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Kapitän Ralf Schmidt und seiner gesamten Crew für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung während der gesamten Reise.

Im Namen aller Mitreisenden viele Grüße aus dem Neufundlandbecken

Dagmar Kieke



*Die Sonne „kämpft“ sich durch den Seenebel über dem Neufundlandbecken...*